

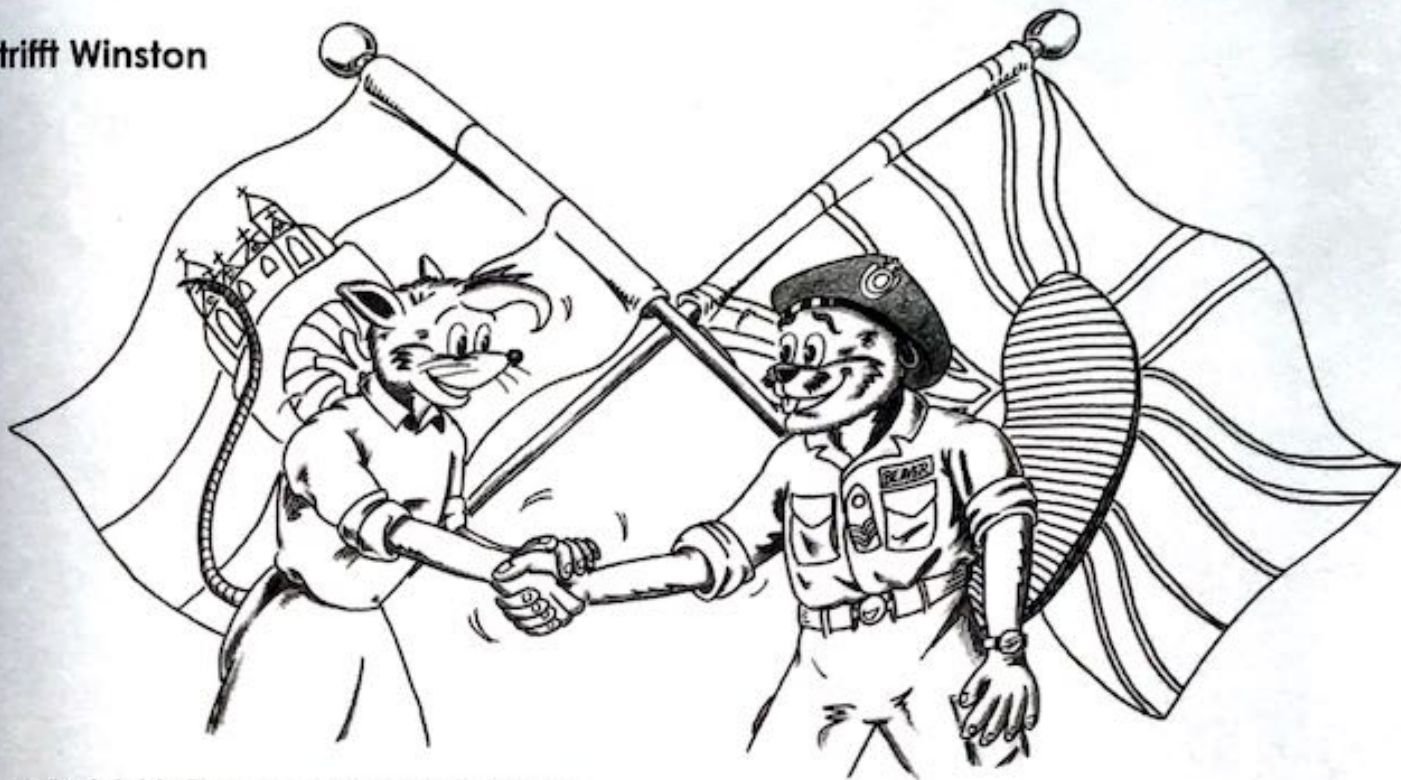
BRÜCKEN BAUEN.

DIE BRITEN UND HAMELN 1945 - 2014



THEO TRIFFT WINSTON

Theo trifft Winston



Theo: Hallo, ich bin Theo von Tafelspitz, Bewohner der Stadt Hameln.

Winston: Hi, mein Name ist Winston Beaver, Soldat und Brückenbaumeister in der Britischen Armee. Aber nenn' mich ruhig Winston. In England reden wir uns immer mit dem Vornamen an.

Theo: Schön dich zu treffen. Ihr Briten seid jetzt ja schon seit fast 70 Jahren hier in Hameln.

Winston: Ja, aber leider muss ich dieses Jahr mit den anderen britischen Soldaten wieder zurück nach Großbritannien.

Theo: Ohh, das ist aber schade. Aber vielleicht kannst du mir, bevor du abreist, noch ein bisschen von dir und deinem Leben in Hameln berichten?

Winston: Das mache ich sehr gerne.

Andere Länder andere Sitten...

Wenn sich Erwachsene in Deutschland begrüßen, schütteln sie einander die Hände. In England ist das anders. Dort begrüßt man sich nur beim allerersten Treffen mit einem Händeschütteln. Danach reicht man sich nicht mehr die Hände, nicht einmal zum Abschied. Ein paar freundliche Worte reichen dann.

Demokratie aufbauen

Theo: Wieso sind die britischen Soldaten überhaupt in Hameln?

Winston: Nach dem Zweiten Weltkrieg teilten die Länder, die gesiegt hatten, Deutschland in vier Besatzungszonen ein. Sie wollten verhindern, dass Deutschland noch einmal einen Krieg anzettelte.

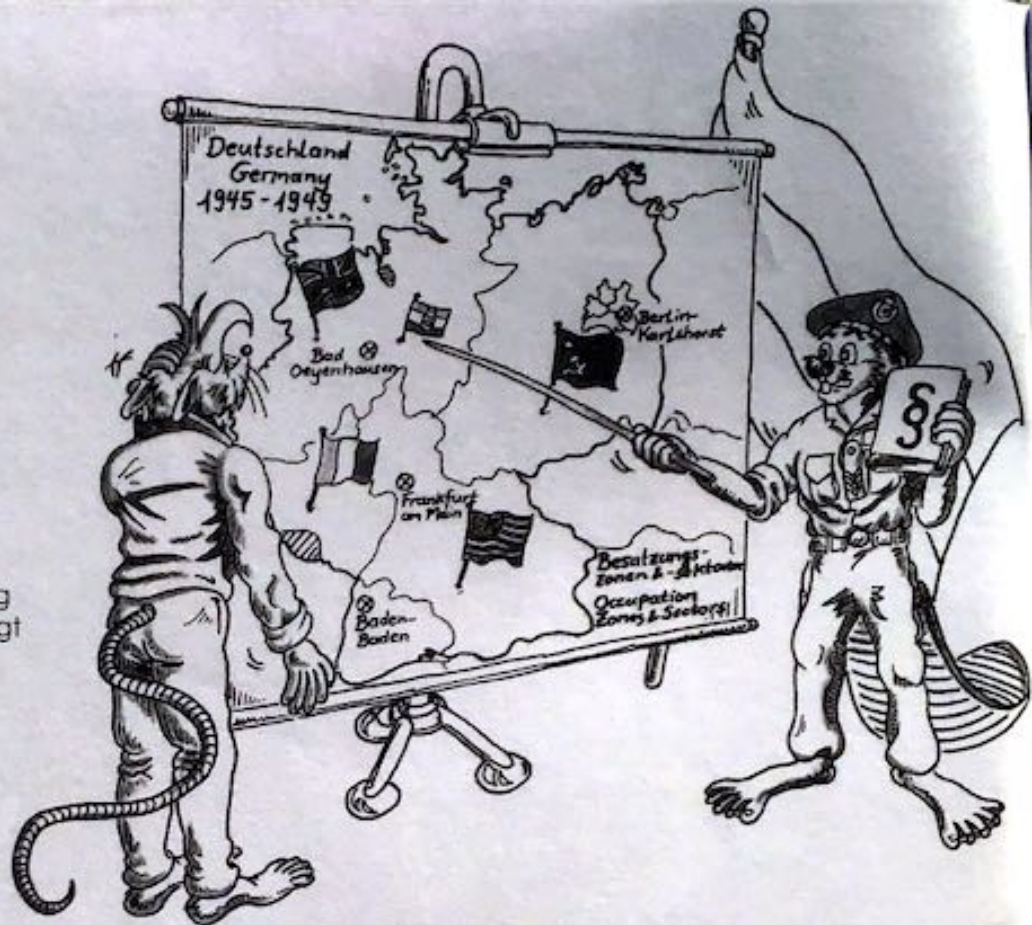
Theo: Ihr wart also unsere „Aufpasser“?

Winston: In gewisser Weise. Doch vor allem war es unsere Aufgabe Deutschland wieder zu einer Demokratie zu machen.

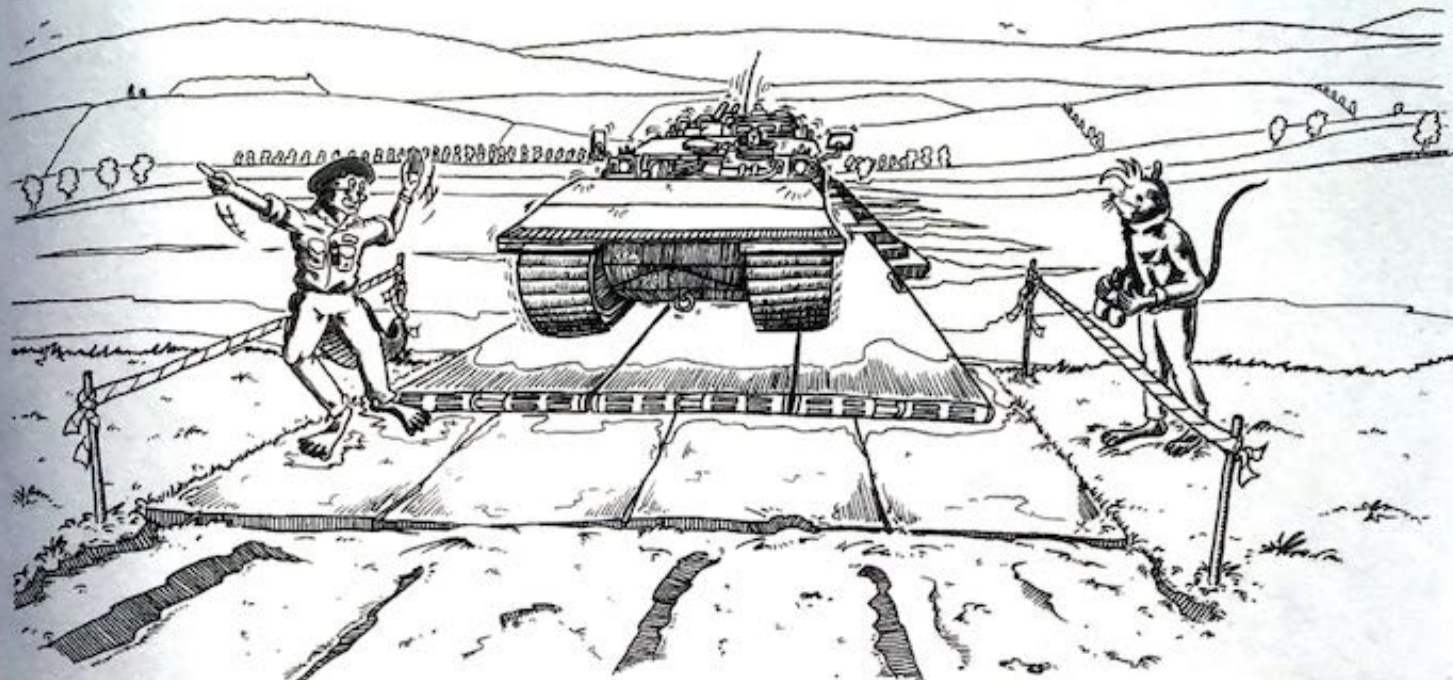
Theo: Ah, du meinst, dass wir nun frei wählen und über Entscheidungen mitbestimmen dürfen. Das ist ja eigentlich gut. Dennoch fanden es einige Hamelner anfangs nicht so toll, dass die Briten in Hameln das Sagen hatten.

Winston: Das kann ich auch verstehen. Wir waren Besatzer! Wir hatten das Recht neue Gesetze zu bestimmen oder euch zu kontrollieren. Zum Beispiel haben wir Kriegsspielzeug verboten. Wir haben auch die Menschen, die für die Gräueltaten im Krieg verantwortlich waren, verurteilt. Das alles sollte aber nur zu eurem Besten sein.

Habt ihr oder eure Freunde heute eigentlich Kriegsspielzeug? Überlegt mal.



Terrain sichern



Theo: 1949 wurde die Bundesrepublik Deutschland gegründet. Von da an waren wir doch ein demokratisches Land. Wieso seid ihr dann nicht wieder zurück nach England gegangen?

Schaut euch mal die Uniformen der Soldaten an. Warum gibt es sowohl grüne als auch sandfarbene Uniformen?

Winston: Nach Ende des Krieges waren sich eigentlich alle Siegerländer einig, dass wir Deutschland zu einer Demokratie machen. Doch im Laufe der Jahre gab es immer öfter Streit mit der Sowjetunion, die den östlichen Teil Deutschlands besetzt hatte. Die Sowjets wollten nicht, dass ihre Besatzungszone Teil der neuen Bundesrepublik wird.

Theo: Ich habe euch oft an der Weser gesehen, wie ihr mit riesigen Fahrzeugen Brücken gebaut habt. Wofür war das wichtig?

Winston: Wir haben geübt! Wäre es wirklich zu einem erneuten Krieg innerhalb Deutschlands gekommen, hätten die Sowjets vermutlich die Brücken über die Weser zerstört. So wären unsere Militärfahrzeuge und unsere Soldaten nicht über die Weser gelangt. Mit unseren Fahrzeugen können wir aber innerhalb kürzester Zeit neue Brücken über die Weser schlagen, um auf die andere Uferseite zu kommen.

Theo: Das klingt nach dicker Luft!

Winston: Es war auf jeden Fall eine angespannte Zeit. Wir waren wirklich in Sorge, dass die Sowjetunion die soeben gegründete Bundesrepublik angreifen könnte. Wir versuchten uns daher auf einen möglichen Angriff vorzubereiten.

Theo: Ach, deswegen waren vor allem britische Pioniere hier in Hameln!

Vorurteile überwinden



Was glaubt ihr, wie
sie ihre Vorurteile
abbauen konnten?
Habt ihr selbst auch
schon Erfahrungen mit
Vorurteilen gemacht,
die dann überhaupt
nicht stimmten?

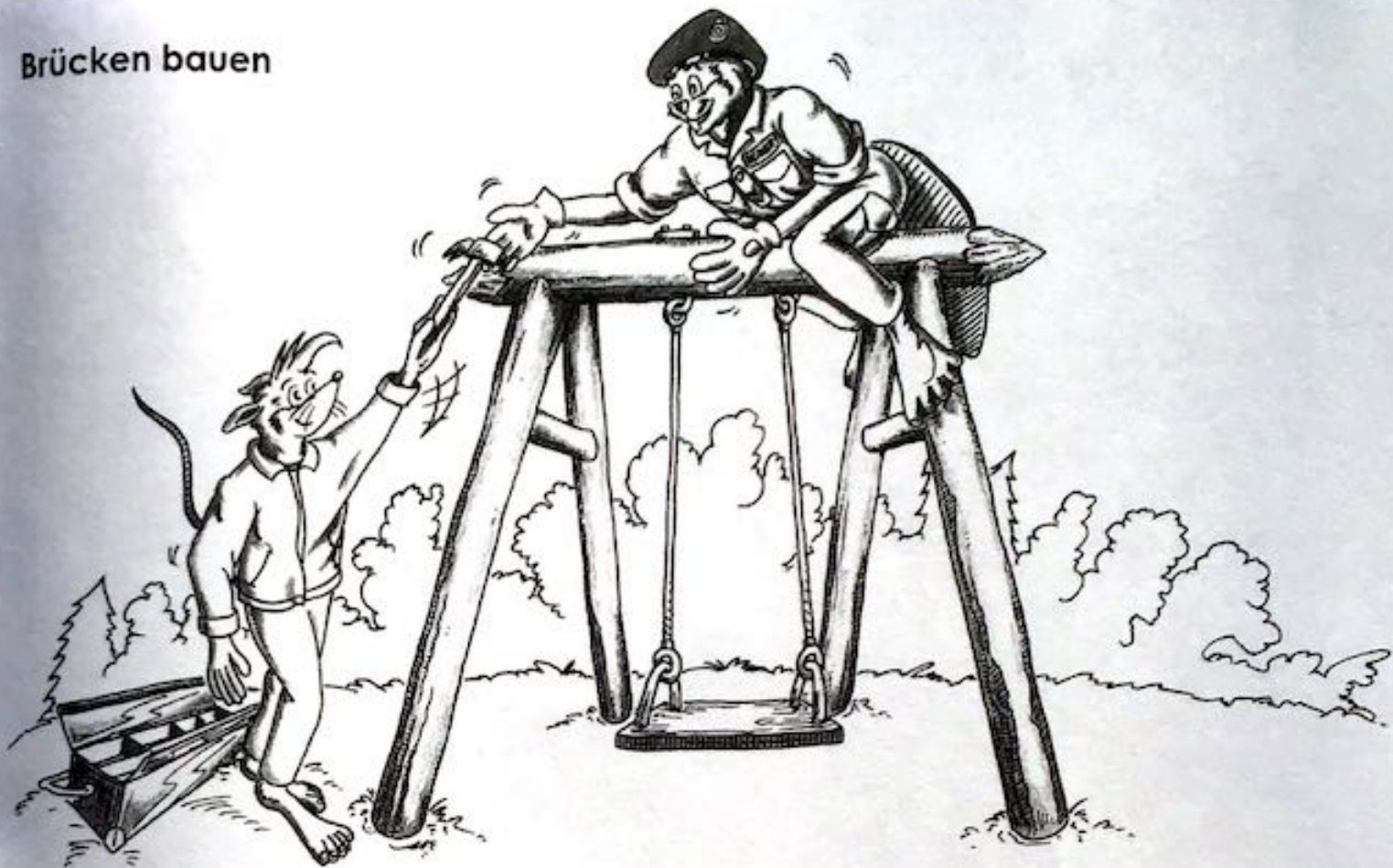
Vielleicht kennt ihr das auch: Manchmal machen wir uns ein Bild von jemandem, ohne ihn zu kennen.

Die Art und Weise, wie jemand gekleidet ist, seine Hautfarbe oder seine Sprache wecken in uns gewisse Vorstellungen, wie diese Person sein könnte. Wir bilden uns also vorschnell eine Meinung. Das sind Vorurteile.

Vorurteile entstehen meist durch Unkenntnis. Man ist dann eher bereit, das zu glauben, was andere über diese Person sagen.

Hamelner und Briten hatten bei ihrer ersten Begegnung sehr negative Vorstellungen voneinander. Das lag auch daran, dass Deutsche und Briten im Krieg Gegner waren. Sie hatten deshalb lange Zeit nur Schlechtes über die jeweils anderen gehört. Es brauchte viele Jahre, bis diese Vorurteile aus ihren Köpfen verschwanden.

Brücken bauen



Theo: Vielen Dank für deine Hilfe, Winston. Jetzt haben die Kinder hier in Hameln einen neuen, tollen Spielplatz!

Winston: Das habe ich doch gerne gemacht. Mit unseren Geräten und Maschinen geht so ein Bau ganz schnell. Und gleichzeitig bleibe ich dabei in Übung.

Theo: Was könnt ihr denn noch bauen?

Winston: Meine Spezialität ist natürlich das Brückenbauen – das kann ich besonders gut. Hier in Hameln haben wir die Brücken, die im Zweiten Weltkrieg zerstört wurden, wieder aufgebaut. Aber auch bei Sportplätzen,

einem Golfplatz und einem Fernsehturm haben wir die Arbeiten unterstützt.

Theo: Meine Tante hat mir erzählt, dass es vor vielen Jahren in Fischbeck eine große Flut gab. Dort seid ihr dann mit Booten gekommen und habt die Bewohner, die vom Wasser eingeschlossen waren, gerettet.

Winston: Für uns war das selbstverständlich. Schließlich ist Hameln für uns ein Stück Heimat geworden. Durch die Unterstützung kamen wir außerdem mehr mit euch Hamelnern in Kontakt.

Beziehungen pflegen

Theo: Ah, ich finde diese Paraden großartig, wenn ihr durch Hameln marschiert.

Winston: Das geht uns auch so. Vor allem die Paraden zum „Freedom of the City“ sind etwas Besonderes.

Theo: Was bedeutet denn „Freedom of the City“?

Winston: Diese Auszeichnung wird einer Person verliehen, die eine herausragende Leistung vollbracht hat oder besonders geschätzt wird. In unserem Fall hat die Stadt Hameln unser ganzes Regiment damit geehrt. In Deutschland gibt es eine ganz ähnliche Tradition: Ihr nennt es hier Ehrenbürgerrecht.



Warum feiert die Queen zweimal im Jahr Geburtstag?

Eigentlich hat Queen Elisabeth II. am 21. April Geburtstag. Doch da im April oft das Wetter schlecht ist, feiert sie am zweiten Samstag im Juni einfach noch einmal – und dann ganz groß! Dabei gibt es jedes Mal eine große Geburtstags-Parade in London.

Theo: Damit haben wir euch also gezeigt, dass wir eure Arbeit schätzen und euch vertrauen.

Winston: Für uns ist es noch mehr als das: Es ist für uns ein Symbol dafür, dass wir in gewisser Weise ein Teil der Stadt Hameln sind.

Theo: Das stimmt. Ihr seid in den vielen Jahren unsere Freunde geworden. Ich erinnere mich auch an viele schöne Feste, die wir zusammen gefeiert haben.

Winston: Und weißt du noch, der Besuch von Queen Elisabeth in Hameln ...? Das war wirklich ein Highlight!

Feste feiern

Winston: "Remember, remember the 5th of November..." Seit über 400 Jahren feiern wir am 5. November den Guy Fawkes Day. Dieser Tag erinnert an Guy Fawkes, der an eben jenem Tag im Jahr 1605 versucht hat das britische Parlamentsgebäude in London zu sprengen. Er und seine Mitstreiter hatten dafür 36 Fässer Schwarzpulver im Keller des Parlaments versteckt.

Theo: Das ist ja spannend und irgendwie auch gruselig. Was ist passiert?

Winston: Zum Glück wurden die Attentäter verraten und so misslang der Anschlag. Guy Fawkes und seine Kumpane wurden daraufhin verhaftet und hingerichtet.

Theo: Ich vermute mal, die Puppen im Feuer sollen ihn und seine Leute darstellen.

Winston: So ist es. Und weißt du was: Jedes Jahr am 5. November werden nun die Kellerräume des britischen Parlaments nach Sprengstoff durchsucht.

Theo: Seit über 400 Jahren!! Ihr legt wirklich großen Wert auf Traditionen...



Glauben teilen

Theo: Winston, schön, mit dir zusammen Weihnachten zu feiern. So lernen wir uns besser kennen. Schon in der Besatzungszeit sind sich die Hamelner und die Briten bei christlichen Festen und Gottesdiensten näher gekommen.

Winston: Vielen Dank für deine Einladung. Ich bin ganz gespannt auf eure Traditionen.

Theo: Wir singen z.B. gern Weihnachtslieder: 🎵 🎵 Stille Nacht, heilige Nacht 🎵 🎵

Winston: 🎵 🎵 All is calm, all is bright 🎵 🎵

Wusstest du schon...

dass der geschmückte Weihnachtsbaum eine ehemals deutsche Tradition ist? Vor über 150 Jahren hatte die damalige britische Königin Viktoria einen deutschen Ehemann. Der vermisste zu Weihnachten den festlich geschmückten Baum und brachte ihn daher auf die britischen Inseln. Seitdem ist es auch in Großbritannien üblich einen geschmückten Tannenbaum aufzustellen.

Theo: Oh, du kennst das Lied ja auch? Da haben wir also etwas gemeinsam.

Winston: An sich ist unser Weihnachtsfest eurem sehr ähnlich. Aber anders als bei euch gibt es bei uns erst am Morgen des 25. Dezember die Weihnachtsgeschenke.

Theo: Und bringt diese auch der Weihnachtsmann?

Winston: Ja, natürlich! Bei uns heißt er Father Christmas. Viele Kinder hängen Strümpfe an den Kamin, die Father Christmas dann mit den Geschenken füllt. Und am 25. nachmittags schauen wir uns im Fernsehen die Weihnachtsansprache der Queen an. Das ist auch ein Teil unserer Tradition!



Stille
Nacht,
heilige
Nacht...

Silent
Night,
holy
Night...

BEAVER

Soldat sein

Theo: Wow, so sieht es also in eurer Kaserne aus. Hier gibt es ja fast alles: eine Sporthalle, eine Kirche, einen Friseur, sogar ein Kino und einen Supermarkt mit britischen Lebensmitteln! Das ist fast wie eine eigene kleine Stadt.

Winston: Die Kaserne ist eben auch ein Stückchen Heimat. Hier sind wir Briten unter uns. Gerade für die jungen Soldaten ist das eine Erleichterung.

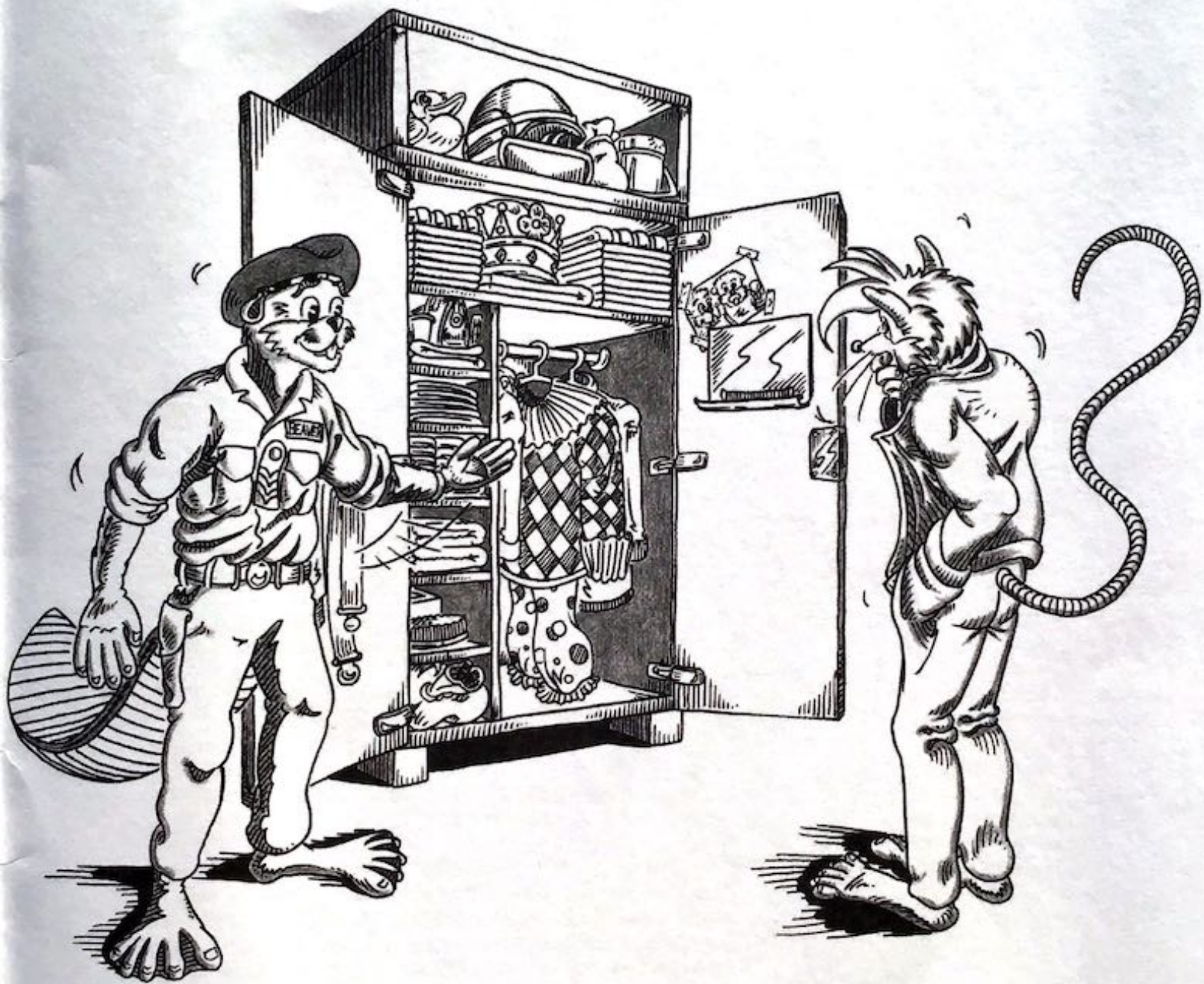
Theo: Oh ja, als junger Mensch in einem fremden Land zu sein und die Sprache nicht zu sprechen, ist sicherlich nicht so einfach. Wie gut, dass es Fernsehen und Internet gibt. Damit wisst ihr auch in der Ferne, was bei euch zu Hause passiert.

So ganz genau scheint sich Winston nicht mehr an die alte Spind-Ordnung zu erinnern. Drei Dinge haben darin eigentlich nichts zu suchen. Vergleiche seinen Schrankinhalt mit der Spindordnung in der Ausstellung. Entdeckst du die drei Fehler?

Winston: Ja, das ist heute so, aber früher gab es noch kein britisches Fernsehen, geschweige denn Internet in der Kaserne! Da hat man dann Briefe nach Hause geschrieben. Und in der Freizeit haben viele Soldaten in den Hamelner Vereinen Fußball gespielt. Das ging auch ohne Deutsch-Kenntnisse gut. Aber die Tage der Soldaten waren ohnehin streng geregelt, und nach Dienstschluss musste die Wäsche gewaschen und die Uniform für den nächsten Tag gebügelt werden. Da blieb nicht viel Freizeit.

Theo: Ich sehe es: sogar dein Schrank ist super ordentlich!

Winston: Ja, in den Spinden hat alles seinen festen Platz. Heute ist das nicht mehr so streng, aber ich halte mich immer noch daran – alte Gewohnheit.



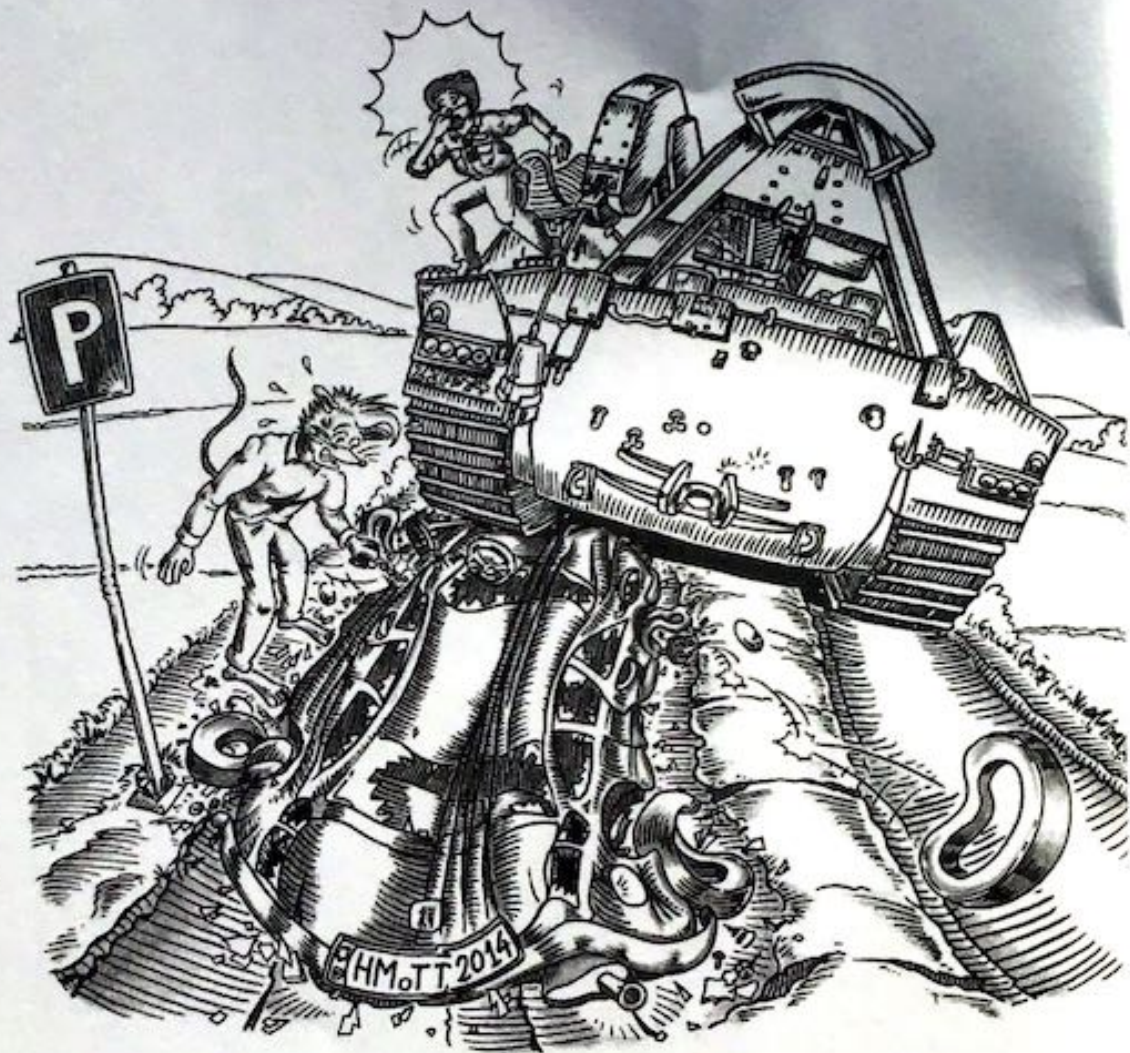
Konflikte austragen

Theo: MMMEIN AUTOOO!
Plattgewalzt!
Mein Auto ist
plattgewalzt!!!

Winston: Oh weh, oh weh.
Theo, das tut mir
schrecklich leid!
Das war keine
Absicht! Ich habe
dein Auto einfach
nicht gesehen.
Unsere Fahrzeuge
sind ja so groß und
außerdem haben
wir unser Lenkrad
auf der rechten
Seite. Da kann
es mal passieren,
dass man etwas
übersieht.

Theo: Wieso habt ihr euer
Lenkrad auf der
anderen Seite? Das
geht doch nicht!

Winston: In Großbritannien
sind alle Autos
Rechtslenker, weil
man dort auf der
linken Straßenseite
fährt. Und unsere
Militärfahrzeuge
kommen natürlich
von dort.



Theo: Aber warum müsst ihr mit euren lauten und schweren Fahrzeugen
überhaupt durch Hameln fahren?

Winston: Das geht leider nicht anders, wir müssen mit unseren Geräten
üben. Gegen den Lärm können wir nichts machen, aber wenn
etwas kaputt geht, sind wir selbstverständlich sofort bereit den
Schaden zu reparieren. Wir wollen als Gäste keinen schlechten
Eindruck hinterlassen. Aber dein Auto kann ich leider nicht mehr
reparieren, da muss ich dir wohl ein neues kaufen.

Britisch aufwachsen

Hallo, ich bin Winston Junior. Mein Papa arbeitet hier in Hameln bei der britischen Armee. Meine Familie und ich sind mit ihm nach Hameln gezogen.

Hier gehe ich auf eine britische Schule, die ein bisschen anders ist als die deutschen Schulen. Wir werden schon mit fünf oder manchmal auch mit vier Jahren eingeschult. Außerdem tragen wir eine Schuluniform und bleiben bis zum Nachmittag in der Schule. Wir essen dort und machen gemeinsam unsere Hausaufgaben.

Am Nachmittag können wir an verschiedenen Kursen oder Sportaktivitäten teilnehmen. Besonders beliebt sind Fußball und Cricket. Ich gehe zu den Pfadfindern. Das machen ganz viele englische Kinder.

Ich bin sieben Jahre alt und gehöre zur Gruppe der „Beaver“, also zu den Bibern. Das ist unser Biber-Gruß. Die beiden Finger stehen für die Biberzähne, aber die habe ich ja auch in echt. Wenn ich acht bin, komme ich in die Gruppe der Wölfe und mit zwölf werde ich dann ein richtiger Scout.



Ist dir eigentlich aufgefallen, wie oft in der Ausstellung der Rattenfänger zu sehen ist? Geh doch noch einmal durch die Ausstellung und zähle, wie oft du den Rattenfänger siehst.

Heimisch fühlen



Theo: Was ist das denn? Ihr esst Pommes und gebackenen Fisch aus einer Zeitungstüte?

hat also doch mehr zu bieten als Fish and Chips und schwarzen Tee.

Winston: Das sind Fish and Chips. Wir lieben es. Es ist fasst unser Nationalgericht. Aber eure Currywurst und das deutsche Schnitzel finde ich auch super lecker. Das habe ich hier in Hameln zum ersten Mal gegessen.

Theo: Ja, es ist wirklich spannend, dass mitten in Hameln eine andere Kultur gelebt wird. Wie sehr fühlt ihr euch denn als Hamelner?

Theo: Mhmm, dieser Fisch ist gar nicht schlecht. Jetzt muss ich nur noch euer Königshaus so verehren wie ihr, dann wäre ich fast ein Brite. Ich könnte ja dem Hamelner Lady Di Club zu Ehren der verstorbenen Prinzessin Diana beitreten.

Winston: Das ist ganz unterschiedlich. Viele Soldaten bleiben nur ein paar Jahre hier und müssen dann wieder in ein anderes Land. Andere haben eine deutsche Frau gefunden und eine Familie gegründet. Viele mögen Hameln und sind auf Dauer hier geblieben. Ich persönlich bin zumindest morgens eher ein Hamelner und trinke anstatt Tee guten Kaffee aus Kaffeebohnen. Das kannte ich aus England nicht.

Winston: Hamelner, die der englischen Prinzessin gedenken? Na sowas! Die englische Kultur

Was bleibt? Was folgt?



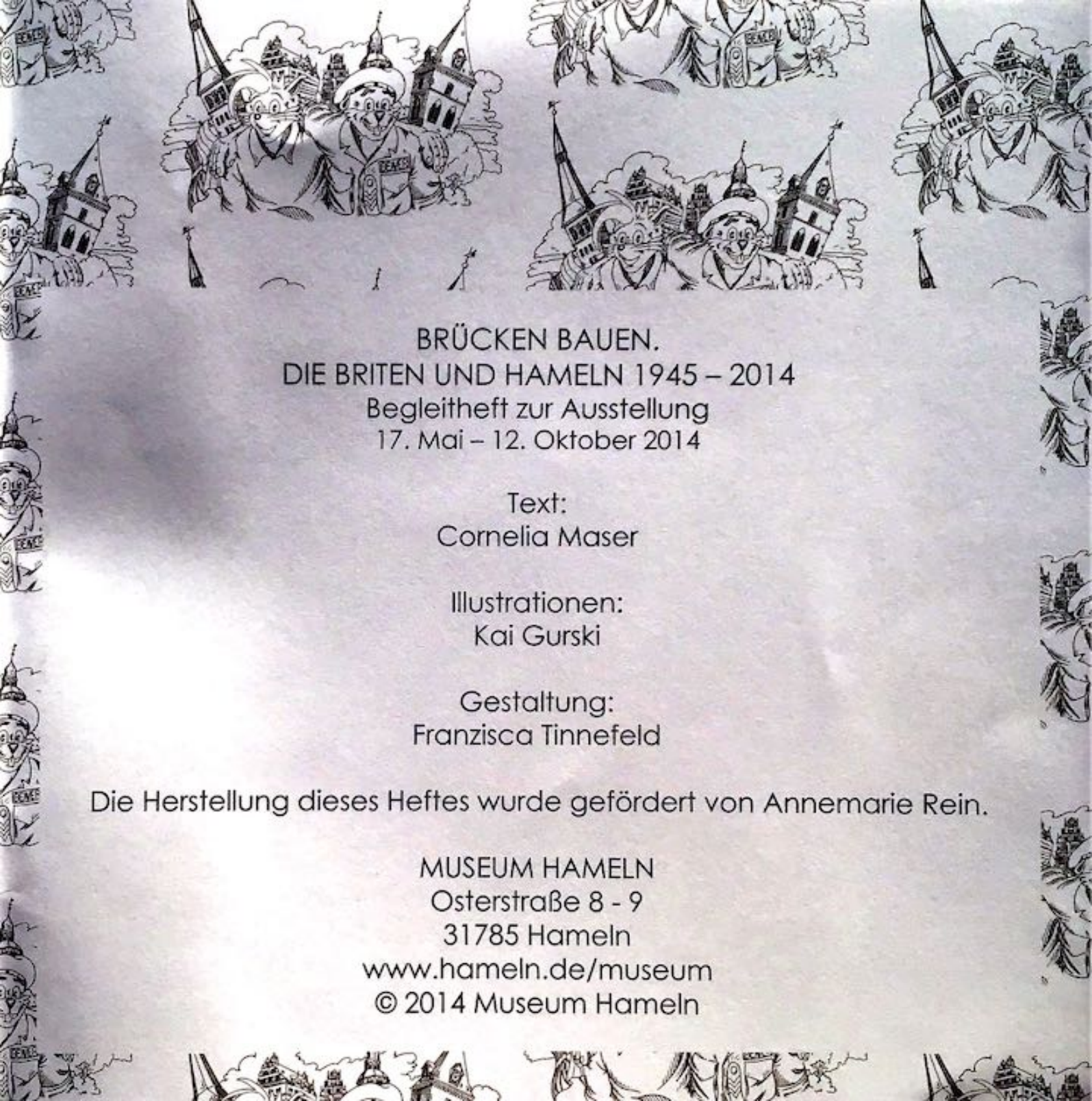
Wenn die Briten dieses Jahr Hameln verlassen, werden viele Gebäude leer stehen und viele große Flächen nicht mehr gebraucht. Was würdest du daraus machen? Hast du Ideen, wie die Gebäude und Flächen in Zukunft genutzt werden können?

Erinnerungen wachhalten

Zum Abschied überreichen sich Winston und Theo gegenseitig Geschenke, die sie an ihre gemeinsame Zeit erinnern sollen.



Was könnten sich die beiden wohl geschenkt haben? Was würdest du den Briten zum Abschied schenken? Male deine Idee in das leere Geschenk.



BRÜCKEN BAUEN.
DIE BRITEN UND HAMELN 1945 – 2014
Begleitheft zur Ausstellung
17. Mai – 12. Oktober 2014

Text:
Cornelia Maser

Illustrationen:
Kai Gurski

Gestaltung:
Franzisca Tinnefeld

Die Herstellung dieses Heftes wurde gefördert von Annemarie Rein.

MUSEUM HAMELN
Osterstraße 8 - 9
31785 Hameln
www.hameln.de/museum
© 2014 Museum Hameln



MUSEUM HAMELN

Osterstraße 8-9 | 31785 Hameln

Öffnungszeiten Di-So | 11-18 Uhr

Tel.: 05151/202-1215 | museum@hameln.de

www.hameln.de/museum

MUSEUM
HAMELN

Museumsverein

